

**Nachfragen vom 08.09.2023 zur Großen Anfrage der Einzelstadtverordneten Rajaa Rafrafi vom 01.08.2023**  
**Zustand der Feuerwehr Wuppertal**

Zu 1)

Die Erarbeitung des baulichen Gesamt- und Sanierungskonzepts wird durch das GMW in den nächsten Monaten ausgeschrieben. Wenn das Ergebnis vorliegt, geht es in die Gremienfolge.

Zu 2)

Die Feuerwehr Wuppertal bewegt sich in den kommenden zwei Jahren auf ein Rekordniveau in der Ausbildung von Nachwuchskräften zu. Waren es im Jahr 2015 noch durchschnittlich 35 Auszubildende über zwei Jahrgangsstufen, werden es im Jahr 2024 116 Auszubildende und im Jahr 2025 ca. 130 Auszubildende in mittlerweile acht Jahrgangsstufen sein. Ein wachsender Bedarf bei Feuerwehr und Rettungsdienst, hohe Altersabgänge und eine zunehmende Fluktuation bei gleichzeitig stark rückläufigen Bewerbungszahlen erfordern immense Anstrengungen in der Ausbildungsabteilung der Feuerwehr Wuppertal.

Alle Auszubildenden des Brandschutzes werden in einer Grundausbildung im Bereich Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung und grundlegender Rettungsdienstqualifikation geschult.

Die Wuppertaler Feuerwehr- und Rettungsdienstakademie (FRDA) ist die Ausbildungsstätte, welche die Auszubildenden auf den Beruf im Feuerwehreinsatzdienst und im Rettungsdienst vorbereitet. Bei den zuvor genannten Zahlen wird deutlich, dass trotz höchsten Engagement aller an der Ausbildung Beteiligten, die Grenze des Machbaren schon seit langen erreicht ist, da die jetzige Ausbildungsstätte auf einem Planungsstand aus den 1980er Jahren fußt und damals für jährlich einen Grundausbildungslehrgang mit 16 Teilnehmenden ausgelegt war.

Eine moderne und kompetenzorientierte Ausbildung, die eine hohe Handlungssicherheit im Einsatz zum Ziel hat, bedarf heutzutage ausreichend praktischer Ausbildungsflächen (Brandhäuser mit mehreren Wohnungen plus Technik, Freiflächen mit Grube, Bahnanlage, große Flächen für Übungen der Technischen Hilfeleistung, Anlagen zur Übung der Höhenrettung, Schlauchturm, Hallen für Schulungsfahrzeuge), Schulungsräumen bei denen die Räumlichkeiten der Didaktik folgen, Gruppenarbeitsräume zum vernetzten Arbeiten und ausreichend Begegnungsflächen, um den Kontakt zwischen den Auszubildenden zu fördern.

Die größten Risiken für Feuerwehrangehörige bei der Brandbekämpfung ergeben sich aus der Innenbrandbekämpfung. Immer dichtere Gebäudehüllen in Verbindung mit immer größeren Brandlasten in den Wohnungen führen regelmäßig zu Bränden mit verletzten oder gar toten Feuerwehrangehörigen. Hieraus ergibt sich auch für die Feuerwehr Wuppertal die Notwendigkeit, diese Gefahren in der Ausbildung adäquat abbilden und üben zu können.

Ausbildungsmöglichkeiten dieser Art stehen bisher nicht zur Verfügung.

Das neue Ausbildungszentrum soll zusätzlich für die Fortbildung aller 550 Kolleg\*innen der Berufsfeuerwehr und aller 700 Kamerad\*innen der Freiwilligen Feuerwehr, sowie

selbstverständlich für die Ausbildung der Kamerad\*innen der Freiwilligen Feuerwehr genutzt werden, denen nach heutigem Stand ebenfalls keine zeitgemäße Ausbildungsstätte zur Verfügung steht.

Aufgrund des geschilderten Bedarfs sollte eine Umsetzung in 2024 oder 2025 angestrebt werden.

Zu 3)

Z. Zt. wird durch den Projektentwickler des Schaeffler Geländes für einen in Frage kommenden Bereich, unverbindlich eine Projektskizze entwickelt. Mit dem Ausschussvorsitzenden des Fachausschusses OSS und Betriebsausschuss ESW ist besprochen, dass, wenn die Projektskizze vorliegt, ein erster Termin mit der Politik dazu vor Ort stattfinden soll.